

# Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

### Erscheint

wöchentlich 3 mal und am Montag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. W. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Hof und Scholle“.

Durch die Postämter und Briefträger bezogen 1,20 W. Telegramm-Abgabe: Zeitung. Fernsprecher 27



### Anzeigen

werden die sechsgepatene 3 mm hohe (Zeit-)Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet, auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Natur, Resten lassen pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Wagn. Datenvorricht. und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkassentonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmehonorar für Offerten und Anstund betragt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 89.

Donnerstag, den 29. Juli 1927.

20. Jahrgang.

Und bedrängt in deinem Kreise  
Dich ein flüchtig Mißgeschick.  
Lächle weiter, hoffe leise  
Auf den nächsten Augenblick.

### England in der Zwangsjacke.

Die Schwierigkeiten, die einem erfolgreichen Abschluß der Genfer Flottenkonferenz entgegenstehen, haben sich als größer erwiesen, als anfangs erwartet worden war. Wie ernst die Lage ist, geht aus den langen Beratungen hervor, die das englische Kabinett mit der nach London zurückgekehrten Delegation abgehalten hat. Im großen und ganzen sind diese Beratungen nun beendet, und die Wiederaufnahme der Konferenz dürfte in den nächsten Tagen stattfinden. Ein baldiger Abschluß der Genfer Verhandlungen ist jedoch nicht zu erwarten. Im Gegenteil, man rechnet mit weiteren mehrwöchigen Besprechungen, hofft allerdings, daß schließlich mit Ach und Krach doch eine Verständigung zustande kommen wird, wenn auch nur für zwei oder drei Jahre! Der erste englische Marine-Delegierte Admiral Field lehrte nicht nach Genf zurück. Er ist schwer erkrankt und nun durch einen jüngeren Offizier ersetzt worden.

Der Hauptgegenstand des Streites bildet die Frage der Kreuzer. Amerika verlangt hier volle Gleichheit mit England, was dieses jedoch nicht zugeben will. England behauptet, Amerika habe gar keine Verwendung für eine große Kreuzerflotte, während eine solche für England eine Lebensnotwendigkeit ist, da England von seinen Kolonien abhängig und ohne ausreichende Kreuzer von seiner Zukunft abgeschnitten würde. Ob die neuen Funktionen, die die englische Delegation von Genf London mitbringt, eine Behebung der Schwierigkeiten ermöglichen werden, steht noch sehr in Frage. Die von England in Aussicht genommene Lösung, die darin besteht soll, daß die Kreuzer in zwei Klassen geteilt werden und die Zahl und Größe der Kreuzer der ersten Klasse bis zu 10 000 Tonnen begrenzt, die der zweiten Klasse aber nicht beschränkt wird, findet in Amerika keine Gegenliebe.

Diese Gegensätze haben in den letzten Tagen zu einer beträchtlichen Spannung zwischen Amerika und England geführt. Ja, England glaubte sogar in Washington gegen eine englisch-amerikanische Propaganda amerikanischer Zeitungen Verwahrung einlegen zu müssen. Ob der britische Vorkämpfer nun tatsächlich, wie ein Teil der Presse meidet, in Washington in dieser Richtung für vorstellig geworden ist oder nicht, bleibt dahingestellt. Ein Nachgeben Amerikas ist jedoch nicht zu erwarten, da Amerika vor der Präsidentenwahl steht und Coolidges Stellung von dem Ausgang der Genfer Flottenkonferenz wesentlich dreierichtig ist. Gibt England nach, hat Coolidge einen großen außenpolitischen Erfolg erzielt, den ihm das amerikanische Volk hoch anrechnen wird. Fliegt die Konferenz aus, wird England als der Schuldige für diesen Ausgang hingestellt, während Amerikas Friedensliebe in heißem Lichte erstrahlt.

Und doch hat die Genfer Flottenkonferenz mit ungenügender Friedensliebe wenig zu tun. Der wirkliche Vater der Genfer Flottenkonferenz ist die finanzielle Notlage der alten Welt. Die gleichen Umstände führen ja auch bereits 1922 zu einer Nützlichkeitsbeschränkung hinsichtlich der Großkampfschiffe. Und jetzt ist es nicht viel anders. Amerika ist zu einem Weltmeister ins Ungewisse in der Lage, während die Handelsbeziehungen der übrigen Mächte ein Nachschlagen nicht erlauben.

Gegenüber der Vorkriegszeit haben sich die Verhältnisse der Flottenmächte ganz erheblich verändert. England hat seinen Grundgedanken, daß seine Flotte stets doppelt so stark sein müsse wie die des nächststärksten Landes, längst aufgeben müssen. Der Zahl nach ist die amerikanische Flotte der englischen völlig gleichwertig, während sich die Japans wie 3:5 dazu verhält. In Europa allerdings hat Englands Stellung eine bedeutende Stärkung erfahren! Deutschland, Rußland und Österreich sind als See-Großmächte ausgeschlossen, und so hat England in Europa sogar aufgehört, ein einziger europäischer Flottenmacht zu sein. Ist so schon das zahlenmäßige Verhältnis der Schiffe für England günstig, ist das von dem Kampfwert der Flotten erst recht! Während England Großkampfschiffe von 25 000 bis

40 000 Tonn. besitzt, das mit 30 000 von Rußland 33,6 bis 40,6 Zentimeter Kaliber und sämtlich zwischen 1911 und 1927 erbaut sind, hat Frankreich und Japan mit 1927 erbauten bis zu 23 000 Tonnen und mit einem Kaliber von 34 Zentimetern von denen keines nach 1913 erbaut worden ist! Ebenso entsprechen natürlich auch die deutschen Großkampfschiffe nicht mehr dem jetzigen Stand der Technik. Für Ersatzbauten aber sind die Gebühren der deutschen Kriegsschiffe durch den Versailles Vertrag sogar auf 10 000 Tonnen und die der Kreuzer auf 6000 Tonnen begrenzt!

Anders verhält es sich natürlich mit den Flottenstreitkräften Amerikas und Japans. Darum leistet England einem weiteren Nachgeben hartnäckig Widerstand. In den letzten Tagen hat die Lage nun noch dadurch eine weitere Verwirrung erfahren, als Abklärung, Rußlands Politik und Delimitation in einem großen weltpolitischen Problem zusammengekommen sind. So erregte z. B. eine geharnischte Erklärung der amerikanischen Handelskammern gegen das Sowjetregime, die dieser Tage wie ein Blitz aus heiterem Himmel in die Welt geschickt wurde, großes Aufsehen. In eingeweihten Kreisen ist man deshalb der Ansicht, daß England als Gegenleistung für ein Entgegenkommen an Amerika ein Verbot Amerikas von Rußland fordert! Unter diesen Umständen verdienen die weiteren Flottenverhandlungen in Genf natürlich größte Aufmerksamkeit.

### Neue Schlappe Polens!

Das Haager Schiedsgericht erklärt sich im Chorzwangstreit für zuhöflich.

In dem jahrelangen deutsch-polnischen Streit um die Städtöfverle in Chorzwang hat Polen jetzt eine neue Schlappe erlitten. Der Internationale Gerichtshof im Haag hat den polnischen Einspruch gegen die Zuständigkeit des Gerichts in der Frage des Schadenersatzes, den die deutsche Regierung für die Verletzung der Chorzwanger Städtöfverle in Oberschlesien verlangt, verworfen. Der Streitfall betrifft die Ertragszahlung der polnischen Regierung für ihre Haltung gegenüber den Städtöfverle, namentlich für die Verletzung der Städtöfverle von Chorzwang. In einem früheren Urteil hatte der Gerichtshof diese Verletzung als entgegen dem in Kraft stehenden Liebereinkommen bezeichnet.

Bezüglich der deutschen Forderungen für die Höhe der Ertragszins und die Zahlungsweise behält der Gerichtshof seine Entscheidung bis zur Entscheidung der Hauptsache vor, da er diese Fragen als Nebenfragen betrachtet. In dem Beschlusse, der mit zehn gegen drei Stimmen angenommen wurde, erklärt der Gerichtshof, er verwerfe den polnischen Einspruch und halte an der von der deutschen Regierung angewiesenen Instanz zur Entscheidung der Hauptsache fest. Nur der Richter polnischer Nationalität, Gzeliak, gab zum Artikel 57 des Statuts ein Exposé, in dem er seiner abweichenden Meinung Ausdruck gab.

So erfreulich dieses neue, Deutschland günstige Urteil zu bewerten ist,

die praktischen Folgen der Haager Entscheidung dürften nur gering sein. Die Entscheidung über die Höhe und Zahlungsweise der von Polen seit Jahren geforderten Entschädigung ist einer späteren Sitzung vorbehalten worden, deren Termin noch nicht feststeht! Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß Polen sich nun zu einem Einlenken beugnet und neue Verhandlungen mit Deutschland einleitet. Ob dabei aber etwas herauskommt, ist höchst unsicher. Der bisherige Verlauf der deutsch-polnischen Verhandlungen hat Deutschland recht mißtraulich gemacht. Eine weitere Verzögerung in der Beilegung des Chorzwangstreites ist für die Reichsregierung jedoch nicht tragbar.

### Die Saar für Rückkehr zum Reich.

Vorstellung der Fraktionsführer bei dem neuen Saarpräsidenten.

Der Präsident der Regierungskommission des Saargebiets Wilson hat im Beisein des Regierungskommissars Koppmann den Präsidenten des Saargebiets Schauer und die Führer der einzelnen Landesparlamenten empfangen.

Die Fraktionsführer trugen dem Präsidenten ihre kundenständigen Wünsche in bezug auf das Zusammenarbeiten des Landesrates mit der Regierung vor, wobei sie besonders Gewicht darauf legten, daß für die Zukunft die Gutachten des Landesrates mehr als bisher Berücksichtigung erfahren und die Regierungslösungen mitteilen möge, daß das Saargebiet entsprechend dem Wunsch seiner Bevölkerung baldmöglichst zum Deutschen Reich zurückgeführt werde! Der Präsident der Regierungskommission gab seiner Freude Ausdruck, die Vertreter der Bevölkerung bei sich zu sehen, und sprach die Hoffnung aus, auch die persönliche Befähigung und ein gutes Verhältnis zwischen Regierung und Landesrat zu kommen.

### Besuch des Reichsrats in Koblenz.

Unter Führung von Erzherzog Boden haben 14 Mitglieder des Reichsrats Koblenz einen Besuch abgestattet. Bei einem Essen zu Ehren des Reichsrates hielt Oberbürgermeister Dr. Ruffel eine Ansprache, in der er die Wollage der Stadt schilderte und ihre Freue und Ungleichheit zu Preußen und zum Reich betonte. Der hiesige Landrat in Berlin, Dr. von Bregler, erwiderte mit Dankesworten und stellte die Hilfe des Reichsrates für die unter der Besetzung leidende Stadt in Aussicht. Auf einer Kleinfahrt wurden die Reichsratsmitglieder vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz Dr. Fuchs begrüßt.

### Politische Rundschau.

Berlin, den 28. Juli 1927.

Der türkische Generalkonsul ist zu Studienzwecken in Berlin eingetroffen.

Das Kammergericht hat die Beschlüsse der beiden Einwohner von Arensdorf gegen ihre Verhaftung zurückgewiesen.

Der russische Botschafter Resnikoff hat der Frankfurter Musikantstellung einen Besuch abgestattet.

In der Reichshauptstadt ist eine Gruppe schwedischer Journalisten zu einem kurzen Besuch eingetroffen.

Ein Mißbrauch der Hindenburgpende kritisiert! Nach Zeitungsmedien haben der Bundesvorsitzende des Reichsbanners eine obligatorische Beteiligung der Bundesmitglieder an der Hindenburgpende wegen der mit ähnlichen Sammlungen gemachten schlechten Erfahrungen abgelehnt. Wie die Geschäftsstelle der Hindenburgpende mitteilt, ist eine Wiederholung solcher Mißstände bei der Hindenburgpende ausgeschlossen. Die Zeitung liegt in den Händen von Beamten, Werber gegen Sammlung erfolgt genaue Rechnungslegung und im übrigen liegt die Verwendung der Mittel ausschließlich in den Händen des Reichspräsidenten.

Abschluß der Fünfte Universitätsfeier. Der letzte Tag der 450-Jahrfeier der Universität Tübingen war der Beilegung von Universitäts-Ansituten, einer weiteren Sportveranstaltung, einer musikalischen Morgenfeier und einem Frühstück bei Hofe. Die Festlichkeiten in Gegenwart des Staatspräsidenten Dr. Baezel und der übrigen württembergischen Minister und des Reichsministers a. D. Dr. Bell gewidmet. Nachmittags fand die Einweihung des neuen Sportplatzes der Universität statt, für den die Stadt den Platz zur Verfügung gestellt hat. Außerdem hat sie eine Stiftung zur Förderung des Sportwesens gemacht.

Lehrerschaft und Reichsschulgesetz. Am heutigen Donnerstag tritt der Hauptausschuß des Deutschen Lehrervereins, in dem 150 000 deutsche Lehrer organisiert sind, in Berlin zu einer Sitzung zusammen, in der zu dem neuen Entwurf eines Reichsschulgesetzes Stellung genommen werden soll.

### Rundschau im Auslande.

Das Denkmal der Kaiserin Elisabeth in der Meeraner Kuranlage ist zum drittenmal von tschechischen Kommissaren zerstört worden.

In Budapest entdeckte die Polizei in der Wohnung eines Arbeiterpächters eine geheime kommunistische Druckerei. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Der Gouverneur der Bank von England ist von seiner Dienstreise nach Amerika nach London zurückgekehrt.

Der ägyptische König Fuad hat sich von London nach Paris begeben.

Polen erweitert sein Bahnnetz.

Das polnische Kabinett beschloß die Investierung von 29 150 000 Zloty = rund 13 400 000 Mark in Eisenbahnverlängerungen. Vorarbeiten sind in der Saarbahn im Gange.

aus aufgezichnet, was an Erdeninnwert



# Aus der Heimat

Spangenberg, den 28. Juli 1927.

**Missionsfest.** Am Sonntag wurde in Ebersdorf das Missionsfest der Pfarrei Spangenberg gefeiert. Da das Wetter günstig war, nahmen zahlreiche Missionsfreunde aus der näheren und weiteren Umgebung daran teil. Pfarrer Schmidt-Zimmerode hielt im Anschluss am 2. Hof 7, Vers 8-13 die Hauptpredigt und sprach von der Missionsaufgabe, der Missionspflicht und dem Missionsleben. Missionar Vinz berichtete von seiner Arbeit in Indien und Kreispfarrer Schmitt sprach das Gebetswort. Die gemeinsam gesungenen Lieder wurden von den Posaunenbläsern zu Voltenburg und Spangenberg begleitet. Der Jungfrauenverein Spangenberg versahnte das Fest durch mehrtönige Chöre.

**Wandmann in den Schulen.** Sämtliche Schulen des Kreises Mülhausen erhalten auf Veranlassung des Landrats zur Verfassungsfeier am 11. August ein Bild vom ersten deutschen Reichspräsidenten Friedrich Ebert und am 2. August zum achtzigsten Geburtstag des 2. deutschen Reichspräsidenten ein solches von Hindenburg.

**Neue Brücke.** Wie wir hören, ist in der letzten Kreisaußschußung der Plan der fraglichen Brücke, im Zuge der Bahnhofstraße, vom Kreis übernommen worden. Nun liegt es im Interesse der Stadt, das Angebot nicht aus der Hand zu schlagen, wenn auch die Stadt die Verpflichtung auf sich nehmen soll, die beiderseitigen Aufschübe der Brücke (Auffülln usw.) herzustellen. Es ist zu empfehlen, um die Sympathie zu bekommen, daß sich die interessierten Kreise in der heutigen Stadtverordnetenversammlung einfinden.

**Stadtverordnetenversammlung.** Heute Abend 21 Uhr findet eine Stadtverordneten-Versammlung im Sitzungszimmer des Rathauses statt. Tagesordnung siehe Anzeigenblatt.

**Wilhelmshöher Bergfest.** Das zur Tradition gewordene Wilhelmshöher Bergfest wird auch in diesem Jahre, und zwar am 14. August in der seitherigen Weise auf dem herrlich gelegenen Plage, unter den Eichen, auf dem Kubberg abgehalten. Die Wettkämpfe sind noch nachträglich als freizeittun genenigt worden, und es bietet sich den Turnerinnen und Turnern des 7. Turnkreises wieder einmal Gelegenheit, an vollständigen Wettkämpfen teilzunehmen, welche in unmittelbarer Nähe der zu überwindenden Wilhelmshöhe, einem der schönsten Punkte unseres Vaterlandes, ausgetragen werden. Es bleibt jedem Teilnehmer am Schluß der Wettkämpfe noch so viel Zeit, um einen Teil der sich bietenden Naturschönheiten zu besichtigen. Bei der zentralen Lage Kassels sind auch die entfernenden Anhöhen nicht allzu hoch und für die Turnerbörsen erschwinglich. Die Wettkämpfe (Mehrkämpfe) erstrecken sich auf Laufen, Weisprung, Hochsprung und Kugelstoßen.

**Die Wetterlage.** Ja, der Frankfurter Wetterdienst hat, wenn er einmal Sommerwetter ankündigt, das Pech, sich beachtlichen zu müssen. Seine Prognosen sind wie das Wetter selbst... heute so und morgen so... unbekannt, immer anders als man denkt. Gestern glaubt man und... heute ist er wieder: Regen, Gewitter, kühl! Ein fetter Druckfall, (so begründet der Frankfurter Wetterdienst heute seinen Rückzug aus dem gefügigen Optimismus) der seit gestern eingelegt hat, verschafft neuerdings den westlichen Tiefdruckkorpsen größeren Einfluß auf die Witterung Mitteleuropas. Die Temperaturen gehen bei aufstrebenden Südwestwinden unter Regenfällen teilweise auch unter Gewittern wieder etwas zurück! Pech, wirklich Pech und wie hatten uns so auf das angelegte „wirkliche“ Sommerwetter gefreut...!

**Melungen.** Der langjährige Leiter der Landwirtschaftsschule zu Melungen, Direktor Reinsch, wurde zum Landwirtschaftsrat ernannt.

**Kirchhain.** In die Gewitterschmüle des gestrigen Nachmittags, die alle Menschen niederdrückte und kaum zum rechten Genuß an der Kraft der Sonne kommen ließ, schlug wie ein Blitz die furchtbare Nachricht, daß ein Flugzeug mit Passagieren, ein alterprobiertes Sturmozeug, von sänger Hand gelenkt, bei Kirchhain trennend abstürzte, und alle, die sich ihm anvertraut hatten, unter sich begrub. Man muß sein Gedächtnis schon anstrengen, wenn man sich auf den letzten Unglücksfall eines Passagierflugzeuges besinnen will. Sicher und ruhig flogen die großen Vögel in ihre Höfen und Zwischenstationen, ruhig und sicher flogen sie immer wieder zu neuem Fluge auf. Wachenlang, monatlang gelangen — trotz schlechten Wetters — alle Flüge ausgezeichnet. Man baute auf der Erkenntnis, daß der heutige Flugbetrieb so sicher und gefahrlos ist, einen Flugplan auf. Man konnte die günstigen Staifiten aufwiehlen, in denen das Flugzeug mit anderen Verkehrsmittein erfolgreich konkurrierte. Man glaubte schon garricht mehr an die Möglichkeit eines Unfalles, so selbstverständlich und genau funktionierte der Luftverkehr auf allen Strecken. Da kommt die Nachricht von dem Absturz, von dem Todesflug. Wer weiß, wer das Flugzeug in die Tiefe zog, ob ein Motordefekt, der plötzlich aus kleinen Ursachen heraus sich einstellte, ob ein Gewitter, das geteilt um die gleiche Zeit und in der gleichen Gegend die Luft verwühlte, ob eine nicht ganz geglückte Manöuvrung zum Brand führte? Niemand weiß es, niemand wird es erzählen, denn Flugzeugführer, Vorwärt und Passagiere, alle sind tot. — Die erste Meldung über das Unglück lautet: „Flugzeug Kassel-Frankfurt um 2 Uhr bei Almdenburg brennend abgestürzt, drei Personen tot, zwei schwer verletzt.“ Später wird allerdings mitgeteilt, daß beide Verletzten, nach ehe ärztliche Hilfe angewendet werden konnte, ihren Verletzungen erliegen sind.

**Kassel.** Heute früh wurde eine in der Fulda treibende Veltze abgelenkt und als die des Mädchens festgestell, das vor einigen Tagen, nachdem ein Selbstmordversuch in der Aue mit Salzsäure mißlungen war, in die Fulda gegangen war.

— In der Mültergasse almete gestern nachmittags eine Frau in selbstmörderischer Absicht Leuchtgas ein. Sauerstoffbehandlung durch die Feuerwehr rief sie wieder in das Leben zurück. — Heute morgen wurden zweimal innerhalb von kaum einer Viertelstunde zwei Passanten angefahren und zu Boden geschleudert, wobei sich einer eine schwere Kopfverletzung zuzug. — Kurz vor 7 Uhr fuhr ein Radfahrer in einen Personentransportwagen, wurde in weitem Bogen auf den Bürgersteig geschleudert und zog sich fast blutende Kopfverletzungen sowie Hautabschürfen an an den Armen und Beinen zu. Er wurde von dem Kraftwagenführer sofort zum nächsten Arzt gebracht. Das Rad wurde zerrümmert.

**Harteshausen.** In der vergangenen Nacht drangen Einbrecher in eine hiesige Bäckerei und stahlen die leere Kasse, die morgens in der Ziegelstraße wieder gefunden wurde.

**Oberveslar.** Hier ra'e ein fremder Motorradfahrer mit dem Motorrad vor einen Baum und blieb bestunntungslos liegen. Bei dem Sturz zog sich der junge Mann eine laufende Kopfverletzung zu. Nach Anlegung eines Notverbandes konnte der Fahrer seinen Weg fortsetzen.

**Wilhelmshausen.** Dieser Tage trug sich hier ein schwerer Unglücksfall zu. Die Ehefrau Schäfer fuhr mit einem Kutsche auf der Holzhauser Straße hinauf. Beim Vorgehen eines zweiten Fuhrwerks fuhr plötzlich ein Motorradfahrer, ohne die Geschwindigkeit zu vermindern, zwischen den beiden Fuhrwerken hindurch und überfuhr Frau Schäfer. Letztere wurde ohnmächtig und mit erheblichen Verletzungen einem Arzt zugeführt. Der Ehegmann telephonierte sofort an die Polizeischule in Hann-Münden, wo der rücksichtslose Fahrer aufgehalten wurde und zur Anzeige kam.

**Drausfeld.** Der letzte Kriegsveteran unseres Ortes, der Landtrierträger a. D. Hense, wurde mit militärischen Ehren hier zu Grabe getragen. Im Auftrage des ehemaligen Herzogs Ernst August von Braunschweig und Lüneburg legte Tierarzt Dr. Dellers einen Kranz am Grabe des Verstorbenen nieder.

**Nordheim.** Am Sonntag fand hier das Bundesfest des Schwalmatal-Schützenbundes statt. Nachmittags bereite sich ein großer Festzug durch die Stadt, an dem sechs hiesige Vereine teilnahmen. Der Bundesvorsitzende Keller hielt die Festrede. Die Würde des Schützenkönigs erlangte Weyand Rommel aus Schönbörn. Die ersten Preise erkämpften sich Jöhs, Stark aus Romberg und Conrad Siebe aus Treysa.

## Neue Welt im Jahre 1927

**Die Deutsche Bauausstellung 1930 gesichert.** Zwischen dem Berliner Magistrat und der Bauwirtschaft fanden eingehende Verhandlungen statt, die die vom Meißener vorbereiteten Verträge über eine deutsche Bauausstellung im Jahre 1930 betrafen. Die Verhandlungen haben erfreulichweise zu einem positiven Ergebnis geführt. Man beschloß, der Bauwirtschaft ein ausgedehntes Gelände in der Nähe der Ausstellungshallen am Kaiserbaum, das eigene Eisenbahnanlagen erhalten soll, auf die Dauer von zehn Jahren zu überlassen. Die Bauausstellung 1930 wird eine Dauer-Ausstellung werden, die zehn Jahre lang dem Publikum geöffnet sein soll. Endgültigerklärung bedürfen noch die Kostenfragen, die auch noch die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung finden müssen. Die Stellungnahme der Stadtverordneten wird voraussichtlich bis Mitte September zu erwarten sein.

**Ständige Wohnungsverhältnisse in Berlin.** Zur Zeit erheben rund 120 000 Personen in Berlin Anspruch auf Zuteilung einer eigenen Wohnung. Bei der letzten Zählung wurden in der Reichshauptstadt 1 212 491 bewohnte Wohnungen mit 1 301 638 Haushaltungen gezählt. Das heißt, es haben rund 90 000 Haushaltungen in Berlin nicht eine eigene Wohnung, sondern wohnen in Untermieten und dergleichen. Gegenüber dem Vorjahre beläuft sich die Zunahme der wohnungslosen Haushalte auf rund 15 000.

**Die Kraft erwägt weil sie die Verlobung lösen wollte.** Ein 22-jähriger Berliner Arbeiter stellte sich der Polizei, mit der Angabe, daß er seine Braut, die um zwei Jahre ältere Schneiderin Erna Majchner mit einer Schlinge erdrosselt habe, da sie die Abticht geküßert hätte, die Verlobung aufzugeben. Die Nachforschungen der Polizei fanden die Angaben des Verbrechens bestätigt. Da der Verdacht besteht, daß der Verbrecher möglicherweise auch ein anderes Mädchen in der Rosenhaler Straße, das in ähnlicher Weise wie die Majchner erwidert wurde, durch Erdrosseln umgebracht hat, werden zur Zeit eifrige Untersuchungen nach dieser Richtung hin angestellt.

**In den Franken eines Bären.** Als am Weferufer bei Corbach ein Bärenführertrupp halt machte, rief sich ein 10-jähriges und stiel ein 19-jähriges altes Mädchen an. — Bei zu Hilfe eilenden jungen Männern gelang es trotz aller Bemühungen leider nicht, das Mädchen aus den Krallen des Bären zu befreien, der sein Spiel in einem Wassergraben schloß. Jetzt griff ein Domänenwächter ein und machte das Tier durch mehrere Schüsse unschädlich. Das lebensgefährlich verletzte Mädchen wurde dem Krankenhaus zugeführt. Auch einer der beiden jungen Männer ist erheblich verletzt worden. Die Polizei hat die Bärenführerfamilie verhaftet.

**Die Ernte in Pommeren gefährdet.** In einer Mitteilung der Landwirtschaftskammer Stettin heißt es u. a.: Die anhaltenden, zum Teil wolkenbruchartigen Niederschläge der letzten Woche, die ganz Pommeren heimlichst, haben zu einem großen Teil die diesjährigen Ernterhoffnungen vernichtet. Die Verluste sind auf 30 Prozent und darüber einzuschätzen. Die Getreideerträge bieten fast durchweg ein trostloses Bild.

**Schiffseinweihung in Bremerhaven.** Im Belstein von Vertretern der Sächsischen Regierung, der Stadt Dresden, der Dresdner Handelskammer, der Dresdener Gewerbestämme sowie einer Reihe von namhaften Industriellen hat in Bremerhaven die Probefahrt des vom Norddeutschen Lloyd erworbenen Passagier- und Frachtdampfers „Dresden“ stattgefunden. Die Glückwünsche der Sächsischen Regierung übermittelte Legationsrat Dr. Gottschald. Der Generaldirektor des Norddeutschen Lloyds, Gehmeirat Stimming, brachte ein dreifaches Hoch auf die Reienstadt Dresden aus. Namens der Stadt Dresden erwiderte Bürgermeister Rißke und brachte ein Hoch auf den Norddeutschen Lloyd, seinen Generaldirektor und seine Beamten und Angestellten aus. Am 6. August wird das Schiff in den Dienst Bremen — New York eingestellt werden.

**Training mit tödlichem Ausgang.** Wie man aus Zlmenau berichtet, sind die beiden Wigantifahrer, Fabrikant Walter Dost und der Monteur Pöfeler aus Gera, die beim Training zum Gabelbach-Kennen schwer kranken, ihren Verletzungen erliegen. Sie sind beide bereits kurz nach Einlieferung in das Krankenhaus verstorben.

**Selbstmord eines jungen Mädchens.** Mit einem kleinen Felsbrock brachte sich ein junges Mädchen in Redenlustra bei Gabelbach (Schirningen) in der Nähe der elterlichen Wohnung einen Schuß in die Schläfe bei, der sie auf der Stelle tötete. Als Grund zur Tat wird unglückliche Liebe angegeben.

**Wieder ein Staatsanwalt tödlich abgestürzt.** Nachdem erst vor wenigen Tagen ein Staatsanwalt aus Halberstadt in den Zuffen des Alpen durch Absturz zu Tode kam, ist jetzt der Chef der Coburger Staatsanwaltschaft, Erster Staatsanwalt Dr. Oscar Mägler, bei einer Bergpartie in den Graubündener Alpen abgestürzt und tödlich verunglückt.

**Das Kiemenfisch.** Bei Dresden-Voschwitz fanden dieser Tage auf der Elbe im Verein von Fischleuten ausgedehnte Fährten mit dem Boernerischen Schnellschiffmodell „Forelle“ statt. Der Erfolg dieser neuen Verjude ist außerordentlich ermutigend, so daß der Erfinder jetzt den Entschluß zum Bau eines zweiten Verjude-Schiffes faßt. Mit den Bauarbeiten für das neue Schiff, das den Namen „Hai“ tragen soll, wird in diesen Tagen der Anfang gemacht werden. Der „Hai“ wird wesentlich größer als die „Forelle“ werden und eine richtige Raubart erhalten. Die Idee Kiemenfische bei seinem Kiemenfisch geht darauf hinaus, die Schwimmkunst der Fische, soweit das bei der technischen Frage überhaupt möglich ist, technisch zu übertragen und auszumitern.

**Von einem Hund totgetreten.** In Rumbach bei Gschwege wurde ein 67-jähriger alter Landwirt, als er nachts im Viehstall zu tun hatte, von einem wild gewordenen Hund angefallen, zu Boden geworfen, zertreten und so schwer verletzt, daß er bald darauf im Krankenhaus verstarb.

**Es ist nichts so fein gesponnen...** Aus Landau (Pfalz) wird berichtet: Vor vierzehn Jahren, im September 1913, erregte das spurlose Verschwinden des damals 45 Jahre alten ledigen Arbeiters Steidel aus Hohenbach bei Landau großes Aufsehen. Nunmehr stellt sich heraus, daß Steidel einem Mord zum Opfer gefallen ist. Der Staatsanwaltschaft Landau ist durch einen Mittäter an dem Mord, einem damals 17-jährigen alten Arbeiter namens Harder, der 1896 geborene Grubenarbeiter Ludwig Fischer aus Spittel bei Saarbrücken als Mörder bezeichnet worden. Nach Angabe Harders hat er dem Mord bei der Verhinderung des Ermordeten in dessen eigenem Garten Hilfe geleistet. Die Staatsanwaltschaft Landau hat die Verhaftung der beiden Täter angeordnet. Da Fischer auf französischem Boden wohnt und in einer französischen Grube tätig ist, dürfte seine Verhaftung noch mit einigen Schwierigkeiten verknüpft sein.

**Die Elektrifizierung der Strecke Regensburg-Jurensbrunn** ist beendet. Aus diesem Anlaß fand eine kleine Feyer in Ruffeln statt, bei der die Vertreter der Ministerien, der Bahnen usw. zugegen waren. Der Feyer folgte eine Fahrt auf den Wendelsstein.

**Die unruhige Erde.** In Wien, wo bereits tagsüber Erdbeben verjude wurden, ist abermals ein leichtes Erdbeben wahrgenommen worden. Diesmal währte das Beben ungefähr fünf Sekunden. — Professor Luz von der Erdphysikalischen Werte in München teilt mit, daß der Herd des Erdbebens, das tagsüber in Nürnberg, in München, in Wien, in mehreren Orten von Steiermark und am nächsten im Semmeringgebiet wahrgenommen wurde, ein Nachbeben mächtiger Stärke war, dessen Herd 300 Kilometer südlich von München liegt.

**Kanalüberquerung in einem kleinen Boot.** Einer Pariser Meldung zufolge hat Christian Marique mit einem kleinen Boot den Kanal von Cap Gris-Nez aus überquert. Während der Fahrt kenterte das Boot zweimal durch Wellen vorüberfahrender Leberseedampfer. Zumehrhin gelang es dem Begleitboot in beiden Fällen, es wieder flott zu machen.

**190 Menschen ertrunken.** Bei einem Taifen, der über Hongkong und die Distrikte des Kantondeltas hinwegzog, kenterte umweit Wangmun eine Dichtung, wobei 190 Menschen den Tod in den Fluten fanden.

**Kleine Nachrichten.** Vom 15. Juni bis zum 15. Juli atmg die Erwerbstätigenziffer von 806 000 auf 674 000, also um 132 000 zurück.

**In Hausdorf (Schlesien)** führte der Sohn des Universitätsprofessors Dr. Schneider mit seinem Motorrade unglücklich, daß er nach kurzer Zeit bereits starb.

**Beim Eggen fand ein Befreiungsakt in Strechitz (Schlesien) drei bronzene Halsringe und eine Armbralle aus der ältesten Eisenzeit (etwa 800 bis 500 v. Chr.).**

**Der fünf Jahre alte Sohn eines Gutsbesizers in Tärkandenzdorf (Schlesien)** führte beim Spielen aus dem Fenster und zog sich tödliche Verletzungen zu.

**Als ein Arbeiter aus Dobberpahl (Kreis Wirtz)** mit geschulterter Sense vom Felde nach Hause atmg, wurde er vom Blitz getroffen und auf der Stelle getötet.

**Umweil Rotlangon im Kreis Stolp** wurde der 12-jährige Sohn eines Aufsehers, als er den Bahnhofsgraben überschreiten wollte, vom Ruae erlitt und totgefahren.

# Die Steuern im August.

- 6.: Ableitung der für die Zeit vom 16. bis 31. Juli einbehaltenen Steuerabläufe der Lohn- und Gehaltszahlungen, sowie Abrechnungspflicht durch Überweisung vorliegen. Dabei in diesem Falle die Abgabe in der ersten Hälfte des Monats Juli den Betrag von 200 Mark nicht überschreiten. In sind auch diese fest an die Finanzstelle abzugeben. Alle Arbeitgeber, die die Beiträge nicht im Überweisungsverfahren einrichten, haben wie bisher, in Höhe der Abgabe Steuermarken zu kleben und zu entwerfen.
- 10.: Richtigkeit der Vorkurssteuer für Aut und Vorlegung einer Anmeldung der Abrechner zum Kapitalwertberechnungsgeleit in zwei Stufen. Finanzamt.
- 16.: 1. Vorauszahlung auf die Vermögenssteuer. Ein Betrag des im Vermögenssteuerbescheid angegebenen Jahresbetrages. Finanzamt.  
2. Richtigkeit der evangelischen und katholischen Kirchensteuer (Finanzamt), sowie der jüdischen Gemeindesteuer (Gemeindekasse).
- 20.: Ableitung der für die Zeit vom 1. bis 15. August einbehaltenen Steuerabläufe der Lohn- und Gehaltszahlungen wie am 5. d. M.
- 31.: Letzte Frist für die Anmeldung der Markanteile des Reiches zum Umsatz in die Anteilbesitzungsschuld.

## Die Steuern in Preußen.

- 10.: Abgabe der Steuererklärung und Besahlung der Dienststeuer zur Monats Juli bzw. die zweite Hälfte des Monats Juli (vom 1. Juli ab braucht die Einreichung der Steuererklärung monatlich nur einmal zu geschehen. Steuerkasse).
- 16.: 1. Vorauszahlung auf die Gewerbebeitragssteuer. Steuerkasse.  
2. Richtigkeit des Berufsschulbeitrags. Steuerkasse.  
3. Richtigkeit der Grundvermögen- und Hauszinssteuer für August. Steuerkasse.
- 31.: Letzter Termin zur Abgabe der Steuererklärung für die Gewerbesteuer nach dem Gewerbesteuergesetz für 1927. Gewerbebetriebe, die in verschiedenen preußischen Gemeinden Betriebsstätten unterhalten, haben das Mutter Gew. 38, alle anderen das Mutter Gew. 37 zu benutzen (Vorlegenden des zuständigen Gewerbesteueramtes).

## Die beiden Spritweber erneut verurteilt.

Empfindliche Bestrafung der Zollbeamten. Am Mittwoch wurde vor dem Schöffengericht Berlin-Weidling das Urteil im neuen Spritschieberprozess gefällt. Teilweise gingen die Strafen über die Urträge des Staatsanwaltes hinaus.

Hermann Weber, Heinrich Weber und der Geschäftsführer des Weber-Konzerns Dr. Cantrup wurden schuldig befunden des fortgeführten gemeinschaftlichen Betruges im Falle der Steuerhinterziehungen Aufwands und erhielten: Hermann Weber 6 Monate Gefängnis und 60 000 Mark Geldstrafe oder weitere 60 Tage Gefängnis, Heinrich Weber 6 Monate Gefängnis und 20 000 Mark Geldstrafe (erstweise noch 20 Tage Gefängnis), Dr. Cantrup 3 Monate Gefängnis und 5000 Mark Geldstrafe oder noch 2 Wochen Gefängnis.

Zwei weiteren wurden verurteilt wegen passiver Beamtenbeschuldigung in Tateinheit mit Begünstigung zur Monopolsteuerhinterziehung der Zollinspektor Bandelow zu 1 Jahr Gefängnis und 59 000 Mark Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis sowie einer Werterstrafstrafe von 40 000 Mark, der Zollbeamte Endres zu 8 Monaten Gefängnis und 31 300 Mark Geldstrafe (oder 16 Tagen Gefängnis) und einer Werterstrafstrafe von 20 000 Mark, der Zollbeamte Wäsch zu 9 Monaten Gefängnis und 84 000 Mark Geldstrafe oder weiteren 42 Tagen Gefängnis sowie einer Werterstrafstrafe von 40 000 Mark. Den drei verurteilten Zollbeamten sprach man die Fähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Ämter auf die Dauer von zwei Jahren ab.



Cardinal Johannes Sernoch, der Fürsprinzen von Ungarn, der dieser Tage im Alter von 75 Jahren gestorben ist.

## Etwas von Filmtricks.

Das der Film „lügt“, wird von den wenigsten Menschen bedacht. In der Tat ist das, was er bietet, gemeinhin eine große Täuschung. Was für Tricks werden nicht bei der Aufnahme angewendet, besonders gemalte Kulissen und Beleuchtungseffekte. Der Vordergrund wird vielfach plastisch aufgebaut, der Hintergrund oder obere Teil aber auf Glas gemalt. Es läßt sich denken, daß sich auf diese Weise die fabelhaftesten Darstellungen erreichen lassen. Sehr hübsch ist, wie man es macht, daß ein Mann z. B. auf eine hohe Mauer zurennend und hinaufspringt: man läßt ihn, was ja leichter ist, hinabspringen und dann rückwärts laufen, während die Kurbel der Kamera rückwärts gedreht wird. Mit solcher Rückwärtskurbelung läßt sich überraschende Effekte erreichen, z. B. ein auf einen Mann zurennendes Auto u. a. Viele Darstellungen werden nach kleinen Modellen photographiert. Bei einem Film, der den Durchzug der Icebergs durch das rote Meer und den Untergang des verfolgten Pharos darstellt, wurde ein Filmstreifen einmal belichtet, als in einem Glasbehälter Wasser flutete, und zwar wurde eine doppelte Aufnahme gemacht, wobei die Kurbel einmal vorwärts und einmal rückwärts gedreht wurde.

## Handelsteil.

Berlin, den 27. Juli 1927.  
Am Devisenmarkt lag die Mark wieder etwas fester. Amlicher Dollarkurs 4,2060 gegenüber 4,2065 am Dienstag.  
Am Effektenmarkt fortdauerndes Interesse für Favoriten. Am Verlauf abdröckeln.

Am Produzentenmarkt machte das herrliche Erntewetter die Internachmittagszeit vorzüglich. Am Weizenmarkt herrschte zwar die höheren Auslandspreise eine zeitweilige Steigerung der Anfangspreise im Weizenmarkt für Juli, während Herbst sich nicht voll behauptete. Am Voggenghandel sind manche Sorten neuer Ware als Schleien zur Einladung nach hier gehandelt. Im überaus feinen das meiste der jetzt erzielenden Verkaufspreisen in den Brovungen zu bleiben. Größere Andienungen von Weizenmehl sind für morgen angedeutet und weitere liegen bevor. Am Weizenmarkt war daher der letzte Monat nicht unerheblich gedrückt und auch für den Herbst vermochten die Notierungen sich nicht voll zu behaupten. Winterernte war in guten Qualitäten spärlich erzielt.

riert, in besseren Sorten für den Westen und Nordwesten noch etwas in Bedung gerät. Hier knapp angeblich, so daß der Bedarf, besonders des Inlandes, wieder nach Elbinger begehrt. Mais gutes Geschäft, zum Teil zu Brennweiden.

## Warenmarkt.

Mittagsbrot. (Amtlich.) Getreide und Desanden der 1000 Kilo, sonst per 100 Kilo in Reichsmark ab Stationen Weizen Märk. — (am 26. 7.). Roggen Märk. 248-250 (251-253), Sommergerste — (—), Wintergerste 198-206 (200-208), Hafer Märk. 264-271 (264 bis 271), Mais loco Berlin 187-188 (187-188), Weizenmehl 35,50-37,50 (35,50-37,50), Roggenmehl 37,25 bis 38,50 (37,50-38,75), Weizenkleie 19,75 (19,75), Roggenkleie 15,25 (15,25), Raps 290-295 (290-300), Weizen — (—), Viktoriaerbsen 44-58 (44-58), kleine Speiseerbsen 28-32 (28-32), Füllerebsen 22 bis 23 (22-23), Weizen 21,50-23,50 (21,50-23,50), Ackerbohnen 22-23 (22-23), Wicken 22-24 (22-24), Lupinen blaue 14,75-15,75 (14,75-15,75), gelbe 15,75 bis 17,75 (15,75-17,75), Erbsella — (—), Nusskuchen 14,80-15 (14,80-15), Leintwolla 21,20-21,60 (21-21,50), Trodenichmehl 12,50-13 (12,50-13), Sojabohnen 19,50-20,40 (19,50-20,40), Kartoffelkoden 34,75 bis 35 (34,75-35).

## Schlachtviehmarkt.

(Amtlich.) Auftrieb: 1399 Rinder (darunter 297 Ochsen, 338 Kühe, 824 Kälber und Färsen), 2350 Mäher, 5733 Schafe, — Ziegen, 9651 Schweine, 171 Auslandschweine. — Preise für 1 Berliner Lebmehrwert in Reichsmark:

<b>Rinder:</b>	27. 7.	23. 7.
1. vollfl., ausgem., höchsten Schlachtwerts	65-68	66-69
jüngere	60-63	62-64
ältere	55-58	57-59
2. sonstige vollfleischige, jüngere	45-50	45-52
ältere	42-46	44-48
3. fleischige	32-36	34-38
4. geringe genährte	24-26	25-28
<b>Kühe:</b>		
1. jünger, vollfl., höchsten Schlachtwerts	62-64	64-66
2. sonstige vollfleischige oder ausgemähte	56-58	58-60
3. fleischige	50-53	52-55
4. geringe genährte	43-45	45-47
<b>Kälber:</b>		
1. Doppellender bester Maß	75-88	74-85
2. beste Maß- und Saugkälber	60-73	58-70
3. mittlere Maß- und Saugkälber	50-58	48-56
4. geringe Kälber	42-46	44-48
<b>Schafe:</b>		
1. Mähflämmer und jüngere Maß,ammel	58-63	53-58
Gammelflämmer	50-56	48-52
2. mittlere Mähflämmer, ältere Maß-	43-48	40-46
ammel und zur genährte Schafe	30-37	30-35
3. fleischige Schafvieh	62-63	58-60
4. geringe genährtes Schafvieh	66-68	62-63
<b>Schweine:</b>		
1. Fettchweine über 300 Pfund	64-66	59-62
2. vollfleischige von 240-300 Pfund	66-68	61-63
3. vollfleischige von 200-240 Pfund	66-68	62-63
4. vollfleischige von 160-200 Pfund	64-66	59-62
5. fleischige von 120-160 Pfund	60-62	57-59
6. fleischige unter 120 Pfund	54-56	50-52
7. Sauen	54-56	50-52

Die Preise sind Marktpreise für nächsten anwegene Tiere und solchen sämtliche Dieren des Handels als Stall für Fracht-, Markt- und Verkaufszwecken, sowie den natürlichen Gemischverhältnissen, umhüllend, sowie über die Stallpreise erhoben. Marktverlauf: Rinder ruhig, Kälber und Schafe alatt. Schweine ziemlich alatt.

Der Gesangverein „Eintracht“ Schnellrode veranstaltet am Sonntag, den 31. Juli in dem schön gelegenen, schattigen Garten der Gärtnerei „Zum Grünen Baum“ von Graf, ein öffentliches **Tanzvergnügen.** Hierzu ladet der Verein alle Einwohner von Schnellrode und der umliegenden Dörfern herzlich ein. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht für eine **gesellige Unterhaltung** in jeder Weise zu sorgen. Es können infolgedessen die frühesten Stunden hier verlebt werden und bitten wir um zahlreichen Zutritt. Der Durst kann durch **gute Biere** und sonstigen Getränke zur Genüge gestillt werden. Anfang pünktlich um 15 Uhr (3 Uhr nachm.) Der Vorstand.

**Aus Heeresbeständen** werden ab Heute, solange der Bestand ausreicht, neue **Hanfbaue** als **Heu- und Lukenseiler** verwendbar in jeder gewünschten Länge 20 mm. stark zu 40 Pfg. per Meter abgegeben. Schriftlich bestellte Mengen werden auch für die, die nicht nach hier kommen können, gegen Nachnahme versandt. Auch werden noch Militärshürschuhe und Schallstiefeln sowie verschiedene andere Gegenstände zum Verkauf g-langen. Der Verkauf erfolgt in der **Großen Artillerie-Kaserne, Kassel, B-ernstrasse 30, Flügel C.** in der Zeit von 8-1 und 3-6

Die Lieferung von **40 tla. weisfällischen Küttenförs** Könung 40-60 mm., soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Angebote sind je t frei Keller im Schloß im verschlossenen Umschlag bis zum 4. August, 10 Uhr vorm. einzureichen. **Preussische Forstschule.**

**Menko** Wasch- und Bleichsoda **das allbewährte Einweichmittel!** **Inserate** in der „Spangenberg Zeitung“ haben den besten Erfolg.

Ob Stadt oder Land Jedermann bevorzugt zur **Haarpflege** **Jo - Hu** Kopf- u. Haarwaschpulver. Nach den neuesten Erfahrungen hergestellt, daher unübertraffen. Verkaufsstelle: **Spangenberg C. Entzeroth** Damen- u. Herrensalon

Öffentliche Stadtverordneteneilfözung am **Donnerstag, den 28. d. Ms. 21 Uhr im Sitzungszimmer des Rathhauses.** Tagesordnung: Brückenbau im Zuge der Bahnhofstraße anlässlich der Verlegung des Landweges Landfeld-Spangenberg. Spangenberg, den 27. 7. 27. Stellv. Stadtv. Vors. **Heinrich Entzeroth.**

**Bekreten der Wiesen am Gade.** Es wird wiederholt darüber Bescheid geführt, daß von Besuchern des Liebesbades die angrenzenden Wiesen betreten werden, insbesondere der Zugang zum Bade durch die Wiesen genommen wird. Ich mache darauf aufmerksam, daß die städtischen Bediensteten Anweisung haben, jeden ihnen zur Kenntnis kommenden Fall zur Anzeige zu bringen. Strenge Befolgung wird erfolgen. Spangenberg, den 6. 7. 1927 **Der Bürgermeister, J. B. Stein**

Zum Abschluss von sehr günstigen **Lebens-, Haftpflicht-, Unfall-, Kasco-, Feuer-, Hagel- und Viehversicherungen** empfiehlt sich **W. Friedrich Pasche** Rechts-Revisions u. Treuhandbüro Spangenberg.

2931